

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 144 (2004)

Artikel: Mediengeschichte des Kantons St. Gallen : eine quantitative Erhebung
Autor: Walther, Michael
Kapitel: Einleitung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-946204>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EINLEITUNG

Wie es zu dieser Arbeit kam

Die vorliegende Arbeit basiert auf einer fast vollständigen Zählung aller im Kanton erschienenen Medien. Solche Daten wurden noch für keinen anderen Kanton erstellt.

Der Anstoss dazu, eine Arbeit zur Mediengeschichte des Kantons St.Gallen zu verwirklichen, war die Medienfusion von 1997. Damals gingen auf einen Schlag elf von noch verbliebenen 18 St.Galler Zeitungstiteln ein, verloren die Eigenständigkeit oder nahmen eine Kooperation entweder mit dem «St.Galler Tagblatt» oder mit der «Südostschweiz» auf. Zwei Verlage – Tagblatt Medien und Südostschweiz AG – dominieren seitdem das Zeitungsgeschehen im Kanton St.Gallen und den grössten Teil der Auflage. Bereits im Jahr 1969 brachte eine grössere Fusionsrunde, die an «Die Ostschweiz» ging, ein halbes Dutzend Zeitungstitel zum Verschwinden. Auf dem Höhepunkt der Zeitungsgeschichte, um 1920, konnten im Kanton St.Gallen aber rund 50 Zeitungstitel gezählt werden. Zeit, sich mit den Veränderungen der Medienlandschaft eingehender zu beschäftigen. Dies um so mehr, als es kaum Beiträge zu diesem Thema gibt. Medien werden zwar als dynamisch wahrgenommen. Sie prägen und beschreiben das Leben und die Gesellschaft. Aber kaum jemand schreibt ihre Geschichte.

Letzte Arbeit erschien 1928

In den Jahren 1926 und 1928 hat Oscar Fässler die St.Galler Presse in je einem «Neujahrsblatt» in einem Katalog erfasst und beschrieben. Systematisch geschah dies bis 1885. Die Medien bis 1926/1928 führte er nach, soweit sie für ihn greifbar waren. Im Jahr 1956 bibliografierte Fritz Blaser zusammen mit einem Team die gesamte Schweizer Presse bis zu jenem Zeitpunkt. Seitdem fehlt die Systematik. Spezifisch zu St.Gallen ist seit Fässler nichts mehr erschienen. So entstand die Idee einer Datenbank.

Es ging darum, alle Informationen, die auf verschiedene Kataloge verstreut sind, an einem zentralen Ort zu sichern und zu sammeln. Zunächst betraf dies die Werke von Fässler und Blaser. Danach musste noch die Lücke von 1956 bis heute geschlossen werden – wobei auf das «Impressum» zurückgegriffen werden konnte, das von Hildegard Schulthess-Eberle herausgegeben wird und die Schweizer Medien in höchster Detailliertheit erfasst.

Nebst Fässler, Blaser und den «Impressum»-Jahrgängen 1990 und 2002 durchgesehen und in der Datenbank erfasst wurden:

- der Katalog des Verbands Schweizer Presse von 1896;
- die Kataloge des Verbands Schweizerischer Werbegesellschaften (VSW) der Stichjahre 1963, 1969, 1980, 1991 und 2004, und zwar jeweils der Katalog «Zeitungen, Anzeiger, Amtsblätter» und der Katalog «Publikumszeitschriften, Spezial- und Hobbyzeitschriften, Fachzeitschriften»;
- die Zeitungsliste der Kantonsbibliothek St.Gallen mit Stand 1996.

Auch Gemeinde-Informationsblätter sollten gesammelt werden. Dies mit einer direkten Umfrage im Jahr 1998, die im Winter 2003/2004 ergänzt wurde. Hinzu kamen eigene Nachforschungen. Es ging darum, alles zu berücksichtigen: Zeitungen, Gratisanzeiger, die Fachpresse, politisch-amtliche und kirchlich-amtliche Publikationen, elektronische und «neue», das Internet betreffende Medien sowie medienverwandte Institutionen bis hin zum Ostschweizer Medienpreis.

In der Datenbank erfasst wurde jede Information, die für St.Gallen relevant ist. Beispielsweise sind die Redaktionen einer Zeitung erfasst, wenn sie für einen Jahrgang gefunden wurden, auch wenn sie für andere Jahrgänge fehlen. Es wurden keine Informationen zensuriert, denn es wäre schwierig, die Schwelle des Weglassens zu bestimmen. Insgesamt enthält die Datenbank etwa 1,5 Millionen Zeichen. Was bisher auf ein Dutzend Quellen verteilt war, kann in der Datenbank mit einem Suchwort nachgeschlagen werden. Als Rechercheinstrument hat sich die Datenbank bereits beim Verfassen des folgenden Texts bewährt.

Behauptungen nachweisen

Gefunden wurden 1202 Medien, davon 249 Zeitungen. Hinzu kommen etwa 42 Gratisanzeiger, die vor allem in den letzten Jahrzehnten erschienen sind. Die Zeitungsliste der Vadiana umfasste bis jetzt rund 150 Titel. Den grössten Teil der Datenbank macht der «Special-Interest»-Bereich aus. Dieser umfasst alle Fachpresstitel, Hobby- und allgemeinen Publikumszeitschriften, Ver-

eins- und Verbandsorgane, Jahresberichte, Publikationen der Unternehmenskommunikation nach innen und nach aussen, Parteiblätter sowie Schüler- und Schülerinnen-Zeitungen. Alles in allem ist die Erfassung nicht lückenlos, aber es dürften etwa 95 Prozent der Titel berücksichtigt worden sein.

Systematisch eingegeben wurden der Titel, der Gründungs- und Einstellungsjahrgang, der Medientyp, der politische Standort und der Inhalt. Sie lassen sich rechnen, und so liefert die Datenbank viel Zahlen- und Faktenmaterial, das bisher nicht vorhanden war. So konnte zum Beispiel nicht belegt werden, mit wie vielen Titeln die verschiedenen politischen Lager repräsentiert waren oder wie sich die Mediendichte relativ zur Bevölkerung in den letzten 200 Jahren entwickelt hat. Mit der Datenbank und den entsprechenden Auswertungen ist all dies möglich. Dinge, die bisher nur behauptet oder angenommen werden konnten, lassen sich überprüfen.

Rückschlüsse auf andere Kantone möglich

Soweit bekannt, gibt es in keinem anderen Kanton eine solche Analyse. Auch die Landesbibliothek verfügt nicht über eine systematische und auswertbare Erfassung der Medien. Wäre dies so, hätten die Daten für diese Arbeit genutzt werden können. Auch die Medienwissenschaft hat kein solches Instrument aufgebaut. So stellt die vorliegende Erfassung der St.Galler Medien zwar nur ein Stück der ganzen Medienentwicklung in der Schweiz dar. Der «Fall» Kanton St.Gallen dürfte aber interessant sein.

Er war im 19. Jahrhundert stark betroffen vom liberal-konservativen Gegensatz und vom Kulturkampf. Dies führte dazu, dass im Verhältnis zur Bevölkerungszahl im Kanton St.Gallen sehr viele Zeitungen gegründet wurden, da politische Auseinandersetzungen einer der stärksten Motoren der Medienentwicklung sind. Der Kanton St.Gallen verfügt ausserdem über eine ausgeprägte Stadt-Land-Polarisierung und ist auch in dieser Beziehung mit manchem anderen Kanton vergleichbar.

Die Arbeit ist aus einer Makroperspektive auf die Presse- bzw. Medienlandschaft des Kantons St.Gallen geschrieben. Aber dies erlaubt doch tiefe Einblicke. Es geht um den Blick hinter die Zahlen, und es konnte noch nie ein so verlässlicher Blick auf die Mediengeschichte eines Kantons geworfen werden wie mit diesen Zahlen. Die Mediengeschichte, wie sie hier zur Darstellung kommt, ist eine Geschichte der politischen, geografischen, wirtschaftlichen und teilweise der kulturellen Struktur des Kantons. Sie erzählt aber sehr viel über die Gesellschaft, die in den letzten 200 Jahren im Kantonsgebiet lebte. Die Medien beschreiben und spiegeln die gesellschaftliche Entwicklung. Ihre Geschichte geht mit der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung Hand in Hand.

August 2004,
Michael Walther

Zur Datenbank: www.mediengeschichte.ch